

Kommunikative Herausforderungen professionell meistern



ProfiS³ 2013-14 / Baustein 4
Landesinstitut für Schule Bremen
5. und 6. September 2013

Programm

Donnerstag, 5.9.2013

Beginn	Thema	Hinweise
9:00	Begrüßung / Programmübersicht / EVA / Personelles	
9:20	„Kommunikative Herausforderungen – Herausforderung Kommunikation“	Impulsreferat
10:00	„Steinmüller + Uriel“ – eine Szene aus dem Alltag?	
10:30	6 Workshops - kurz vorgestellt	
11:00	Pause	
11:30	Workshop-Runde 1	6 Themen
13:00	Mittagspause	
14:00	Workshop-Runde 2	6 Themen
15:30	Pause	
15:50	„Steinmüller + Uriel“ revisited – Strategien	Gruppenarbeit
16:50	Tagesreste & Ausblick	
17:00	Ein vorläufiges Ende...	

Programm

Freitag, 6.9.2013

Beginn	Thema	Hinweise
9:00	Begrüßung / Traumdeutung	
9:10	„Steinmüller + Uriel“ – Verkehrte Welt!	Simulationen
10:10	Mögliches und Offenbares: Erfahrungsaustausch	Plenum / Fishbowl
10:40	Standards professioneller Kommunikation	inkl. Pause
11:20	Meine Standards – Deine Standards	Tandemgespräche
12:00	Mittagspause	
12:45	Akzeptanzbildung für Fortgeschrittene	Plenum/Übung
14:30	Rückmeldungen zur Akzeptanz der Akzeptanzbildungsmethode	Plenum
14:45	Nur Schall und Rauch – oder Feuer auch? Ihr Fazit.	
14:55	Krisenkommunikation: Eine finale Alternative...	Kurzfilm
15:00	Ende der Veranstaltung	

„Kommunikative Herausforderungen – Herausforderung Kommunikation“

Impulsreferat

Dr. Hans-Jürgen Strauch

Leiter der Wilhelm-Wagenfeld-Schule Bremen
und Mitglied im ProfiS-Team des LIS

„Steinmüller + Uriel“

Eine Szene aus dem Alltag?

Ort des Geschehens

- Schule am Torfkanal
- Büro der Schulleiterin

Zeit des Ereignisses

- Kurz nach Beginn des Schuljahres

Handelnde Personen

- Angela Steinmüller, Schulleiterin
- Lothar Uriel, Lehrer

Bitte...

... lassen Sie die folgende Szene auf sich wirken.

... achten Sie (auch) auf folgende Aspekte :

- Was ist aus Ihrer Sicht das Sach- oder „Kopfthema“?
- Was kommt hinzu? Was ist das „Bauchthema“?
- Wie gehen die beiden mit dem „Bauchthema“ um?
- Was hat eine Lösung verhindert?
- An welchen „Knotenpunkten“ oder „Weichenstellen“ wäre ein anderer Verlauf oder eine Lösung möglich gewesen?

... bedenken Sie, dass es sich um einen bewusst problematisch inszenierten Ablauf handelt.

Informationen zu den Workshops

11.30-13.00 Uhr und 14.00-15.30 Uhr

Nr.	Workshoptitel	Dozent/in	Raum
1.	Das Innere Team als Ratgeber	Susanne Poppe-Oehlmann	T.31
2.	Systemischer Ansatz	Sonja Kedenburg	T.43
3.	Existenzanalyse und Logotherapie	Dr. Hans-Jürgen Strauch	4.06
4.	Motivierende Gesprächsführung	Liane Adam	FOR 3
5.	Gestaltansatz	Renate Bäuerle/ Ulrike Becker	4.U4
6.	Transaktionsanalyse	Dr. Claudia Börger	4.08

„Steinmüller + Uriel“ revisited

Ihre Strategien

Ziel

- Professioneller Umgang mit „Steinmüller/Uriel“-Situationen

Form

- 4er-Gruppen nach Ihrer Präferenz

Zeit

- bis 16.50 Uhr

Ort

- verteilt
- Forum, Forum 3, Forum 4, 4.06, 4.08, 4U4, T.31, T.43

Auftrag 1

- Tauschen Sie sich kurz über Ihre jetzige Sicht auf die Spielszene aus.

Auftrag 2

- Entwickeln Sie Strategien für einen positiven Verlauf in kritischen ad-hoc Situationen!

Auftrag 3

- Bereiten Sie sich auf ein Rollenspiel vor, bei dem 2 Personen Ihrer Gruppe Ihre Strategie ausprobieren.

„Steinmüller + Uriel“: Verkehrte Welt!

Ziel

- Professioneller Umgang mit „Steinmüller/Uriel“-Situationen

Form

- bestehende 4er-Gruppen / 2 Simulationen

Zeit

- bis 10.10 Uhr (Empfehlung: ca. 2x15 Minuten + Puffer)

Ort

- verteilt
- Forum, Forum 3, Forum 4, 4.02, 4.07

Auftrag 1

- Verteilen Sie in Ihrer Gruppe 2 mal 4 Rollen: Schulleiter/in, Lehrer/in, 2 Berater/innen.

Auftrag 2

- Als SL versuchen Sie, Ihre Kommunikationsstrategie zu realisieren.

Auftrag 3

- Als Lehrer/in verfolgen Sie primär Ihre eigenen Interessen.

Auftrag 4

- Als Berater/in greifen Sie fragend / hinweisend ein.

Die Rolle der Berater/innen in der „Stop-Motion-Technik“

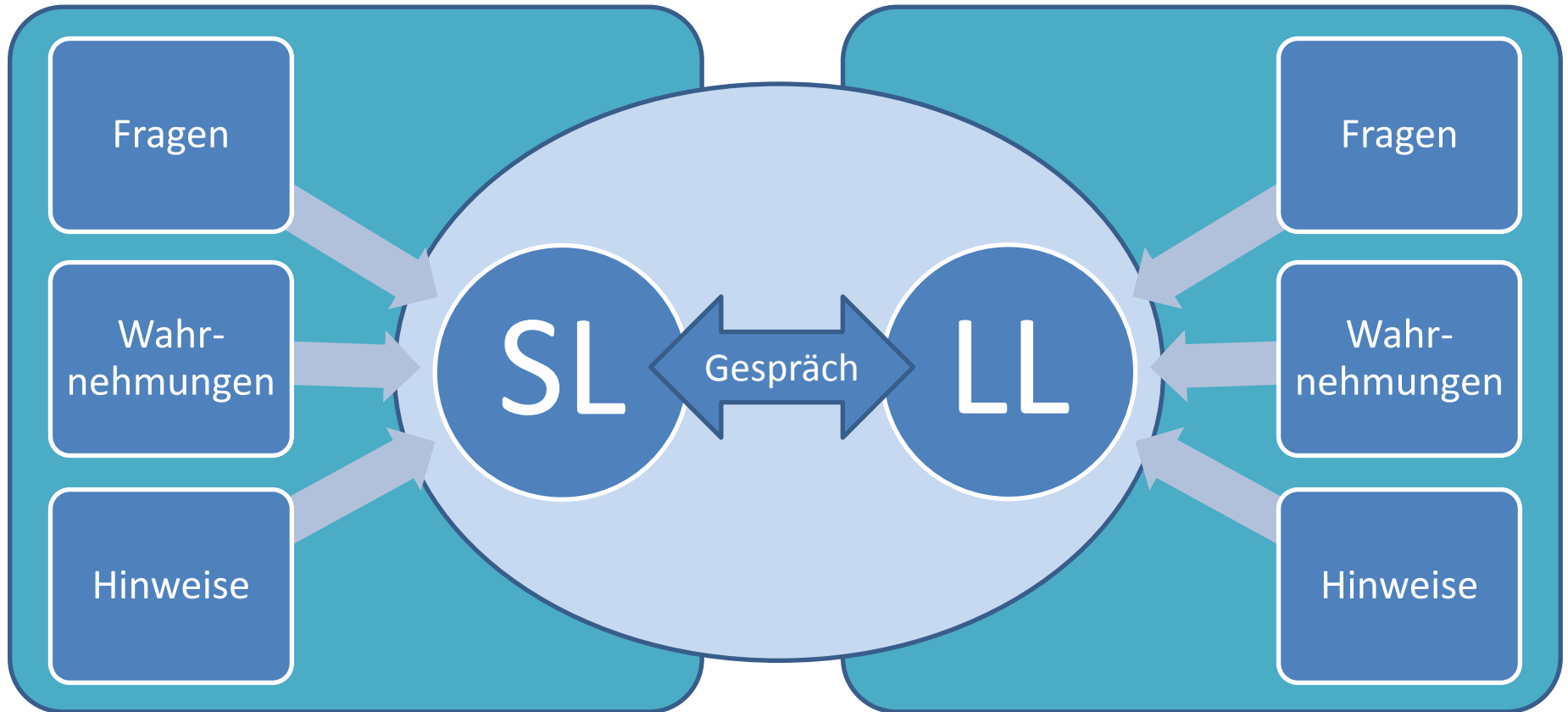
Sie dürfen
jederzeit das Spiel
unterbrechen, ...

...sollten davon
aber gezielt
Gebrauch
machen.

Die Rollenspieler
können, müssen
aber nicht auf
Ihre Hinweise
antworten.

Die Rollenspieler
können auch
ohne Antwort
weeterspielen und
ggf. ihr Verhalten
im Spiel anpassen.

Stop-Motion-Beratung



Mögliches und Offenbares: Erfahrungsaustausch

Ziele

- Was wollten Sie erreichen?

Schritte

- Wie sind Sie vorgegangen?

Erfolge

- Was hat gut funktioniert?

Misserfolge

- Was hat nicht so gut geklappt?

Resultate

- Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?

Mögliches und Offenbares: Erfahrungsaustausch in der „Fishbowl“



Standards professioneller Kommunikation

Ziel

- Weiterentwicklung kommunikativer Kompetenzen

Form

- a) Einzelarbeit
- b) Tandems

Zeit

- a) bis ca. 11.20 Uhr (inkl. individueller Pause)
- b) bis 12.00 Uhr (danach Mittagspause bis 12.45 Uhr)

Ort

- verteilt
- Forum, Forum 3, Forum 4, 4.02, 4.07

Auftrag 1

- Vergegenwärtigen Sie sich die „Allgemeinen Standards“ inhaltlich.

Auftrag 2

- Wie ist Ihre momentane Positionierung hierzu und welche Entwicklungsaspekte sehen Sie für sich selbst?

Auftrag 3

- Welche weitere persönliche Kompetenzstandards sind für Sie bedeutsam?

Auftrag 4

- Tauschen Sie sich in Tandems über Ihre individuellen Ergebnisse aus.

Persönliche Standards professioneller Kommunikation

Kommunikative Kompetenz...	Meine Selbst- einschätzung...					Mein Entwicklungs-/ Optimierungsbedarf...	Meine nächsten Schritte...	Dafür brauche ich...
	++	+	0	-	--			
1. _____ Das bedeutet für mich: Das hat für mich die Folge: Damit verbinde ich die Haltung:								
2. _____ Das bedeutet für mich: Das hat für mich die Folge: Damit verbinde ich die Haltung:								
3. _____ Das bedeutet für mich: Das hat für mich die Folge: Damit verbinde ich die Haltung:								
4. _____ Das bedeutet für mich: Das hat für mich die Folge: Damit verbinde ich die Haltung:								

Elemente einer Akzeptanzbildungsstrategie

Ziele

- Wo wollen wir hin?
- Welchen Zustand wollen wir erreichen?

Begründungen

- Warum wollen wir das?

Zwecke

- Wozu wollen wir das? Wem nützt es?

Aktiv

- Wen wollen und müssen wir dabei „mitnehmen“?

Passiv

- Auf wen können wir „verzichten“?

Hindernisse

- Mit welchen Widerständen müssen wir rechnen?

Schritte zur Akzeptanzbildung



Ziele formulieren: Klar sagen, was man will.



Rahmenbedingungen klären: Notwendigkeiten benennen



Einwände sammeln: Was spricht gegen das Vorhaben?



Nutzen sammeln: Was spricht für das Vorhaben?



Motive berücksichtigen: Was würde einen Einwand entkräften?



Handeln: Schrittfolgen, Maßnahmenpläne etc. entwerfen

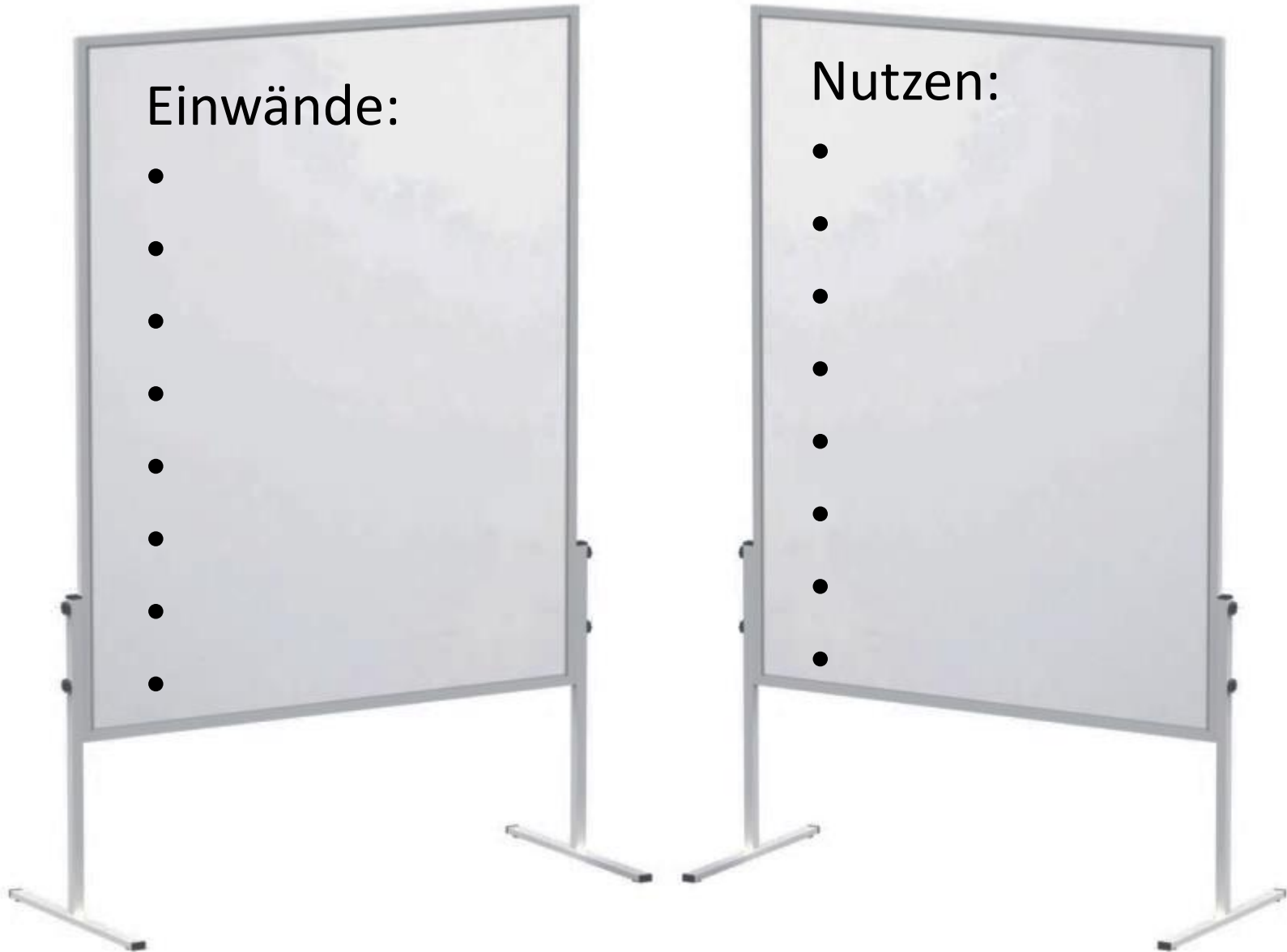
Einwände und Nutzen sammeln...

Einwände:

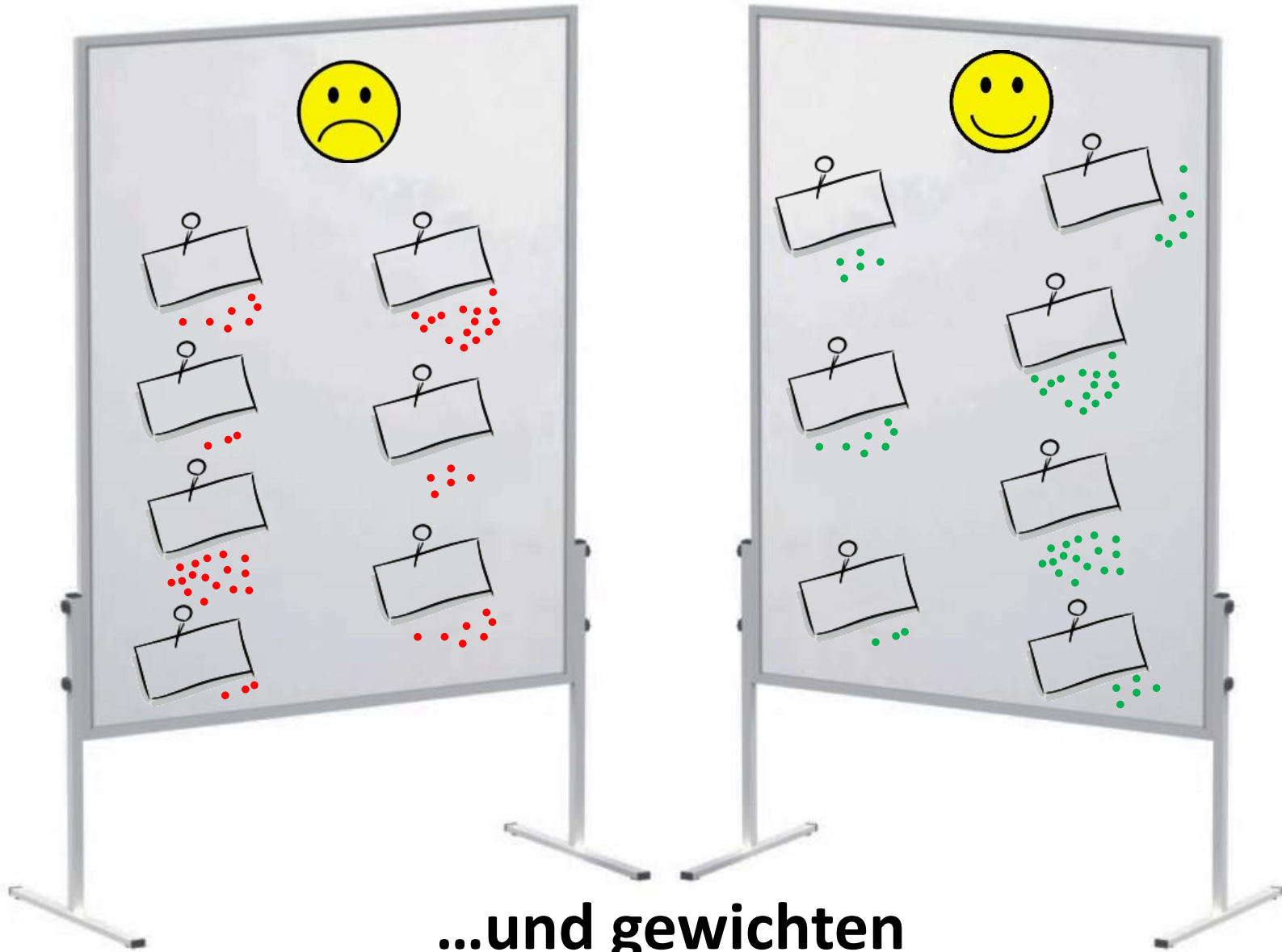
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Nutzen:

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-



Einwände und Nutzen sammeln...



Simulationsübung - Situation

Gesamtkonferenz

- ...der Schule am Torfkanal

TOP 3

- ...ein Vorhaben der SL

Gespräche

- ...mit dem Personalausschuss haben stattgefunden.

Im Kollegium

- ...gibt es Stimmen für und gegen das Vorhaben.

Simulationsübung - Vorbereitung

Bilden...

- ... Sie (gleich) 4 etwa gleich große Teilplenen.
- Gruppengröße: ca. 20 Personen

Verständigen...

- ... Sie sich in den Teilplenen pragmatisch auf ein konkretes Vorhaben, das die Schulleitung umsetzen möchte. Gehen Sie dabei bitte nicht zu sehr ins Detail.

Bilden...

- ... Sie innerhalb Ihres Teilplenums 4 Gruppen: Schulleitungsteam (Schulleiter/in, stv. SL), 2 Moderatoren/innen, Befürworter/innen, Bedenkende

Sprechen...

- ... Sie sich als SL-Team und als Moderatoren bezüglich der Ablaufs und der Rollenverteilung ab.

Tauschen...

- ... Sie sich als Befürworter und Bedenkende vorab über mögliche Argumente aus.

Simulationsübung - Spiel

Schulleitungsteam

- Leiten Sie akzeptanzförderlich in den TOP ein.
- Stellen Sie dem Kollegium
 - die Begründung (ggf. auch die Notwendigkeit) und
 - das Ziel Ihres Vorhabens vor.

Befürworter/innen

- Argumentieren Sie für das Vorhaben der Schulleitung.
- Betonen Sie dessen Nutzen.
- Heben Sie damit verbundene Chancen hervor.

Bedenkende

- Argumentieren Sie gegen das Vorhaben der Schulleitung.
- Tragen Sie Bedenken vor.
- Äußern Sie Befürchtungen bzgl. negativer Folgen.

Simulationsübung - Spiel

Moderations- team

- Steuern Sie den Kommunikationsprozess. Das ist Ihr Auftrag.
- Notieren Sie zunächst die Bedenken-Argumente auf Karten, die Sie auf einer Pinnwand fixieren.
- Notieren Sie danach die Pro-Argumente auf Karten, die Sie auf einer zweiten Pinnwand fixieren.

Regel

- Jedes Argument wird nur einmal verschriftlicht!

SL-Team

- Versuchen Sie, die Motive hinter den Bedenken kennen zu lernen.
- „Was müsste eintreten oder gewährleistet sein, damit ein Einwand relativiert oder ausgeräumt werden kann?“
- Informieren Sie das Kollegium darüber, welche nächsten Schritte Sie als Schulleitung nun unternehmen werden.

Rückmeldungen zur Akzeptanz der Akzeptanzbildungsmethode



Ich schätze diese Methode, weil...



Ich lehne diese Methode ab, weil...



Das geht mit meinem Kollegium nicht, weil...



Für uns wäre die Methode geeignet, weil...



Ich probiere das gleich mal aus, wenn...